

Start ins neue Schuljahr

- 04 *KI im Unterricht*
- 05 *Infoveranstaltungen Beamtenbesoldung:
Marburg - Niederaula - Weilburg -
Bensheim - Obertshausen*
- 10 *Berufliches Gymnasium Eschwege
ausgezeichnet*



Impulse

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

INHALT

Ausgabe September 2024

3 Vorwort

4 Aktuelles

- ChatGPT, Fobizz und Canva im Deutschunterricht der Oberstufe
- Einladungen zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung in Marburg, Niederaula, Bensheim, Weilburg und Obertshausen

10 Aus den Kreisverbänden

- Berufliches Gymnasium Eschwege erfolgreich
- Ehrung für 50 Jahre Engagement im GLB: Oberstudiendirektor a.D. Wolfgang Thiel auf dem Schulfest der Friedrich-List-Schule geehrt
- Nachruf Peter Grothe
- Nachruf Hans Sperl

14 Nachrichten aus dem HPRS

- Nachrichten aus dem Hauptpersonalrat Schule (HPRS) I-2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der Sommer liegt hinter uns, die Koffer sind wieder ausgepackt, und die Klassenzimmer füllen sich langsam mit Leben. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres stellt sich für alle – Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler – die Frage: Was erwartet uns in den kommenden Monaten? Besonders an den beruflichen Schulen gibt es einiges zu tun.

Digitalisierung, Fachkräftemangel und die Integration von immer komplexer werdenden Lerninhalten gehören mittlerweile zu den Dauerbrennern. Ein zentrales Thema ist dabei die immer rasanter werdende Digitalisierung. Neue Ausbildungsberufe entstehen, alte verändern sich – und zwar schneller, als es manch einer in der Praxis erwartet hätte. Für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen bedeutet das: Sie müssen up-to-date bleiben, sich fortbilden und auch ihre Schüler auf die digitale Zukunft vorbereiten. Das ist nicht immer einfach, wenn die technische Ausstattung in vielen Schulen noch hinterherhinkt. Digitale Tafeln oder schnelles WLAN bleiben für viele Schulen Wunschenken, während gleichzeitig moderne Lerninhalte von den Lehrkräften verlangt werden.

Eine weitere Herausforderung ist der Fachkräftemangel, der in vielen Branchen spürbar ist. Die duale Ausbildung, einst das Aushängeschild des deutschen Bildungssystems, kämpft mit einem Imageproblem. Viele Jugendliche zieht es an Gymnasien und Universitäten, während Ausbildungsplätze oft unbesetzt bleiben. Hier müssen berufliche Schulen zusammen mit Unternehmen und Handwerkskammern gegensteuern – mit einer stärkeren Berufsorientierung und attraktiveren Angeboten. Die große Frage ist: Wie schaffen wir es, die duale Ausbildung wieder attraktiv zu machen? Auch hier sind berufliche Schulen gefragt, die oft als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis fungieren und jungen Menschen die Perspektiven einer qualifizierten Berufsausbildung aufzeigen.

Darüber hinaus sind Integration und Inklusion weiterhin brennende Themen. Gerade in den Berufsschulen spiegelt sich die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Von Menschen mit Migrationshintergrund bis hin zu Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf – die Heterogenität der Lerngruppen ist größer denn je. Hier braucht es nicht nur pädagogische Konzepte, sondern auch praktische Unterstützung. Differenzierte Lernwege, individuelle Förderung und vor allem Verständnis sind gefragt, um alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen.

Das neue Schuljahr steht vor der Tür. Mit Engagement, Innovationsgeist und einer Portion Gelassenheit lässt sich auch dieses Jahr erfolgreich gestalten. Die Herausforderungen sind groß, aber genauso groß sind die Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

In diesem Sinne: Auf ein spannendes, herausforderndes, aber hoffentlich erfolgreiches Schuljahr!

Dr. Christian Lannert
Für den glb-Landesvorstand



IMPRESSUM

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber: Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach
Telefon 06184 2056657, Telefax 06184 2056658, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck: Werbung und Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5, 63589 Linsengericht, Telefon 06051 9742-0, Telefax 06051 9742-42, E-Mail printinfo@kroeber.com

Redaktion: Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte: Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulseausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN: 1869-3733

ChatGPT, Fobizz und Canva im Deutschunterricht der Oberstufe

Ein Erfahrungsbericht

VON DR. CHRISTIAN LANNERT



ChatGPT ist ein beeindruckendes Werkzeug, das ich in meinem Unterricht schon häufiger eingesetzt habe – etwa, um Ideen für literarische Analysen oder grammatikalische Korrekturen zu entwickeln. Die KI kann schnell und effizient erste Entwürfe liefern, was gerade bei der Ideenfindung eine wertvolle Hilfe für Schüler darstellt. Einige meiner Schüler nutzen es, um schwierige Texte zu analysieren oder ihre Hausaufgaben zu überprüfen. Das kann ihnen dabei helfen, Unsicherheiten zu überwinden und ihre Schreibfähigkeiten schrittweise zu verbessern.

Allerdings zeigt sich hier auch eine Kehrseite: Viele Schüler verlassen sich zu stark auf die automatischen Vorschläge von ChatGPT. Sie greifen auf die KI zurück, ohne wirklich eigenständig über die Texte nachzudenken. Die Analysen, die ChatGPT liefert, sind oft oberflächlich und standardisiert – gerade bei literarischen Werken fehlt es an Tiefe und kritischer Auseinandersetzung. Das führt dazu, dass Schüler

ihre eigene Sprachkompetenz weniger weiterentwickeln und sich in einer Art »Komfortzone« bewegen, in der sie wenig selbstständig arbeiten.

Fobizz, eine Plattform für digitale Fortbildungen, hat mich als Lehrkraft in den letzten Jahren oft begleitet. Die Vielfalt an Kursen – von der Nutzung digitaler Tools bis hin zur KI im Unterricht – bietet viele Impulse, den eigenen Unterricht zu modernisieren. Durch Fobizz konnte ich lernen, wie ich digitale Tools wie ChatGPT oder Canva didaktisch sinnvoll integrieren kann, ohne die klassischen Methoden ganz zu verdrängen.

Doch der ständige Druck, auf dem neuesten Stand zu bleiben, kann auch überfordernd wirken. Nicht jede neue Technik lässt sich sofort im Unterricht sinnvoll einsetzen. Der Zeitaufwand, der für das Erlernen und Implementieren der neuen Tools notwendig ist, wird oft unterschätzt. Dennoch sehe ich den Mehrwert in Fortbildungen wie jenen von Fobizz, da sie helfen, sich in der digitalen Welt sicherer zu bewegen und neue Wege der Wissensvermittlung zu entdecken.

Canva hat sich als kreative Plattform für die Gestaltung von Projekten und Präsentationen bewährt. Gerade im Deutschunterricht ist es eine wertvolle Ergänzung, wenn Schüler visuell ansprechende Poster, Präsentationen oder Arbeitsblätter gestalten können. Dies fördert die Kreativität und hilft dabei, komplexe Themen verständlich aufzubereiten. Es ist motivierend für die Schüler, ihre Ergebnisse in einer ästhetisch ansprechenden Form präsentieren zu können.

Dennoch besteht auch hier die Gefahr, dass die visuelle Gestaltung den Inhalt überlagert. Einige Schüler verbringen mehr Zeit damit, die Farben und Formen in Canva anzupassen, als sich mit den eigentlichen literarischen oder sprachlichen Aufgaben zu beschäftigen. Die Konzentration auf das Wesentliche – die tiefere Analyse und Reflexion – kann durch die Beschäftigung mit Designaspekten in den Hintergrund treten.

Die Arbeit mit ChatGPT, Fobizz und Canva zeigt, dass digitale Tools den Unterricht zweifellos bereichern können – vorausgesetzt, sie werden bewusst und gezielt eingesetzt. Es liegt an uns Lehrkräften, eine Balance zu finden zwischen der Nutzung digitaler Hilfsmittel und der Förderung von eigenständigem Denken und kreativer Auseinandersetzung. Der Schlüssel liegt darin, die Tools als Ergänzung zu verstehen, nicht als Ersatz für den persönlichen Lernprozess.

Ich bin optimistisch, dass wir mit einer klaren Zielsetzung und durchdachten Methoden das Beste aus beiden Welten – der digitalen und der analogen – vereinen können. Digitale Werkzeuge bieten uns neue Wege, unsere Schüler zu unterstützen, doch sie sollten stets im Dienste des Lernens stehen, nicht im Zentrum des Unterrichts.

SAVE THE DATE!



Einladung zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung: Heute schon an später denken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Howorka, der über 35 Jahre Berufserfahrung im Bereich der Beamtenversorgung beim Regierungspräsidium Kassel verfügt, wird einen ca. zweistündigen Informationsvortrag zur Beamtenversorgung halten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Termine: Leopold-Lucas-Str. 20, 35037 Marburg: 24. September 2024, von 16:30 Uhr – 19:30 Uhr in der Aula der Kaufmännischen Schulen Marburg

Folgende Themen werden behandelt:

1. Allgemeines
 2. Berechnungsgrundlagen Ruhegehalt
 3. Der Ruhegehaltssatz
 4. Der Versorgungsabschluss
 5. Rechtsgrund: Ruhestand; Versorgungsabschlüsse
 6. Mindestversorgung
 7. Zuschläge, Berücksichtigung von Kindern
 8. Auswirkung von Teilzeiten auf Beamtenversorgung
 9. Berechnung der Versorgung; Beispiele
- Fakultativ:
10. Versorgungsausgleich
 11. Hinterbliebenenversorgung

Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Teilnahme. Anmeldung unter: mr@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Die Anmeldungen werden gemäß Eingangsdatum berücksichtigt.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr/Euer
dlh-Kreisverband Marburg-Biedenkopf (glb-hphv-vdl)



Antworten für Hessens Lehrkräfte.
Gemeinsam. Offener. In Bewegung.





Einladung zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung: Heute schon an später denken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Howorka, der über **35 Jahre Berufserfahrung** im Bereich der Beamtenversorgung beim **Regierungspräsidium Kassel** verfügt, wird einen ca. zweistündigen Informationsvortrag zur Beamtenversorgung halten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Termine: Gesamtschule Niederaula: 10. Oktober 2024, um 15:15 Uhr in der Aula

Folgende Themen werden behandelt:

- Berechnungsgrundlagen Ruhegehalt
- Rechtsgrund Ruhestand und Versorgungsabschläge
- Berechnung der Versorgung
- Mindestversorgung und Anrechnungsvorschriften
- Zuschläge und Berücksichtigung von Kindern
- Auswirkung von Teil- und Elternzeiten auf die Pension

Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Teilnahme.
Anmeldung unter: nuechtersn@gmail.com

Mit kollegialen Grüßen

**Ihr/Eurer
dlh-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meißner**



Antworten für Hessens Lehrkräfte.
Gemeinnützige Dienstleistungsgewerkschaft



Terminverschiebung



Einladung zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung: Heute schon an später denken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Howorka, der über **35 Jahre Berufserfahrung** im Bereich der Beamtenversorgung beim **Regierungspräsidium Kassel** verfügt, wird einen ca. zweistündigen Informationsvortrag zur Beamtenversorgung halten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Termin: Heinrich Metzendorf Schule, Bensheim: 7. November 2024, von 15:00 Uhr – 17:30 Uhr in der Aula

Folgende Themen werden behandelt:

1. Allgemeines
2. Berechnungsgrundlagen Ruhegehalt
3. Der Ruhegehaltssatz
4. Der Versorgungsabschlag
5. Rechtsgrund Ruhestand; Versorgungsabschläge
6. Mindestversorgung
7. Zuschläge, Berücksichtigung von Kindern
8. Auswirkung von Teilzeiten auf Beamtenversorgung
9. Berechnung der Versorgung; Beispiele
- Fakultativ:
10. Anrechnungsvorschriften
11. Hinterbliebenenversorgung

Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Teilnahme.
Anmeldung unter: mireille.kadel@gmx.de

Mit kollegialen Grüßen

**Ihr/Euer
dlh-glb-Kreisverband Bergstraße**



Antworten für Hessens Lehrkräfte.
Gemeinnützige Dienstleistungsgewerkschaft



Terminverschiebung



Einladung zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung: Heute schon an später denken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Howorka, der über 35 Jahre Berufserfahrung im Bereich der Beamtenversorgung beim **Regierungspräsidium Kassel** verfügt, wird einen ca. zweistündigen Informationsvortrag zur Beamtenversorgung halten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Termin: Wilhelm-Knapp-Schule, Weilburg: 19. November 2024, von 15:00 Uhr – ca. 17:00 Uhr in der Aula

Folgende Themen werden behandelt:

- Berechnungsgrundlagen Ruhegehalt
- Rechtsgrund Ruhestand und Versorgungsabschlüsse
- Berechnung der Versorgung
- Mindestversorgung und Anrechnungsvorschriften
- Zuschläge und Berücksichtigung von Kindern
- Auswirkung von Teil- und Elternzeiten auf die Pension
- Hinterbliebenenversorgung

Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Teilnahme.
Anmeldung unter: Sandra.Redling@t-online.de

Mit kollegialen Grüßen

**Ihr/Euer
dlh-Kreisverband Limburg-Weilburg und Lahn-Dill-Kreis**



Antworten für Hessens Lehrkräfte.
Gemeinnützige Organisation e. V.



Gesamtverband der
Lehrerinnen und Lehrer
an beruflichen Schulen in Hessen e. V.



Einladung zur Informationsveranstaltung Beamtenversorgung: Heute schon an später denken!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herr Howorka, der über 35 Jahre Berufserfahrung im Bereich der Beamtenversorgung beim **Regierungspräsidium Kassel** verfügt, wird an der Georg-Kerschensteiner-Schule in 63179 Obertshausen einen ca. zweistündigen Informationsvortrag zur Beamtenversorgung halten und anschließend für Eure Fragen zur Verfügung stehen.

Termine: Georg-Kerschensteiner-Schule: 26. November 2024, von 15:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr in der Aula

Folgende Themen werden behandelt:

1. Allgemeines
2. Berechnungsgrundlagen Ruhegehalt
3. Der Ruhegehaltssatz
4. Der Versorgungsabschlag
5. Rechtsgrund Ruhestand; Versorgungsabschlüsse
6. Mindestversorgung
7. Zuschläge, Berücksichtigung von Kindern
8. Auswirkung von Teilzeiten auf Beamtenversorgung
9. Berechnung der Versorgung; Beispiele
- Fakultativ:
10. Anrechnungsvorschriften
11. Hinterbliebenenversorgung

Anmeldung bitte an Claudia.Vaas-Henely@gks-obertshausen.de.

Der Vortrag ist für glb-Mitglieder kostenlos. Von Lehrerinnen und Lehrern die (noch) kein glb-Mitglied sind, erbitten wir 5 € Teilnahmegebühr, zahlbar vor Ort.

Adresse:
Georg-Kerschensteiner-Schule
Georg-Kerschensteiner-Straße 2
63179 Obertshausen

Der Kreisverband Offenbach freut sich auf Ihre/Eure Teilnahme

Mit kollegialen Grüßen
Claudia Vaas-Henely

Mika Dobrowolski (Waldkappel) und Lea-Paulina Schmidt (Sontra) vom Beruflichen Gymnasium in Eschwege haben den landesweiten Präsentationswettbewerb für Oberstufen der Frankfurter

anschauliche Darstellung der Präsentation. Durch eine ausführliche Quellenrecherche und empirische Forschung hätten die beiden Ausgezeichneten bewiesen, dass sie für ein Studium gut gerüstet seien.

Im Rahmen des Wettbewerbs setzten sich Mika Dobrowolski und Lea-Paulina Schmidt gegen Beiträge von Schüler*innen u. a. des renommierten Engelsburggymnasiums aus Kassel und anderer hessischer Gymnasien durch. Während die Ausgezeichneten einen Powi-Grundkurs besuchen, kamen viele Beiträge von Schüler*innen aus PoWi-Leistungskursen. Neben einer Urkunde dürfen sich die beiden jeweils über ein iPad und ein online-Jahresabo der Frankfurter Rundschau freuen. ←

Berufliches Gymnasium Eschwege erfolgreich

VON MONIKA OTTEN, GLB-LANDESVORSITZENDE



Rundschau, der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände und SchuleWirtschaft Hessen gewonnen. Gemeinsam mit ihrem PoWi-Lehrer und Betreuer der Arbeit, Dr. Claus Wenzel, wurden sie ausgezeichnet. Die Schülerin und der Schüler aus der Jahrgangsstufe 12 stellten jüngst ihre Präsentation über die Arbeit der Tafeln im Haus der Wirtschaft in Frankfurt vor. Sie untersuchten die Herausforderungen, denen sich die Tafeln vor dem Hintergrund der Corona- und Ukraine Krise sowie gestiegener Inflation stellen mussten und bieten zugleich Lösungen an, wie die sozialen Einrichtungen ihr Überleben sichern können. Juror und Laudator Jürgen Harrer, Leiter Unternehmenskommunikation der Fraport AG, lobte die sozialpolitische Relevanz der Thematik, die klare Struktur und die



von links nach rechts: Dr. Claus Wenzel, Mika Dobrowolski, Lea-Paulina Schmidt und Jürgen Harrer

Ehrung für 50 Jahre Engagement im GLB:

Oberstudiendirektor a.D. Wolfgang Thiel auf dem Schulfest der Friedrich-List-Schule geehrt

Beim diesjährigen Schulfest der Friedrich-List-Schule wurde das langjährige Engagement von Wolfgang Thiel, einem besonderen Mitglied des Gesamtverbandes der Lehrkräfte an hessischen Berufsschulen (GLB), gewürdigt. Oberstudiendirektor a.D. Wolfgang Thiel, der ehemalige Schulleiter der Friedrich-List-Schule ist seit beeindruckenden 50 Jahren Mitglied im GLB und hat in dieser Zeit nicht nur die berufliche Bildung in Hessen entscheidend mitgeprägt, sondern auch durch sein Engagement viele junge Lehrkräfte unterstützt und inspiriert.

Der GLB-Kreisvorsitzende Lutz Volbracht würdigte den Einsatz von Thiel und betonte, wie wichtig sein Engagement für die schulische Gemeinschaft und die Weiterentwicklung des Berufsbildes »Lehrkraft an Berufsschulen« gewesen sei. Thiel selbst zeigte sich be-

wegt und dankbar für die Anerkennung und blickte auf fünf Jahrzehnte Berufserfahrung und Engagement zurück. Ein großer bildungspolitischer Erfolg sei das berufliche Gymnasium in der hessischen Schullandschaft zu etablieren und eine Gleichstellung mit dem allgemeinbildenden Gymnasium zu erreichen.

»Es war mir immer ein Herzensanliegen, das berufliche Schulwesen voranzubringen und den jungen Menschen eine starke Perspektive zu bieten«, sagte Thiel im Rahmen der Ehrung.

Der GLB gratuliert herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und freut sich auf viele weitere gemeinsame Jahre! ←



Für viele Weggefährten ist Peter Grothe, Ehrenmitglied des GLB und Ehrenvorsitzender des Bundesverbands der Lehrkräfte an beruflichen Schulen, am 18. Juni 2024 überraschend verstorben.

Bei seiner Geburt am 20. November 1939 in Berlin Reinickendorf konnte noch niemand ahnen, dass Peter Grothe in seinem späteren Leben eine Vielzahl von bedeutsamen Impulsen zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und der beruflichen Schulen veranlassen würde.

Peter Grothe ist tot

VON ARNOLD GÜNDLING, EHRENVORSITZENDER

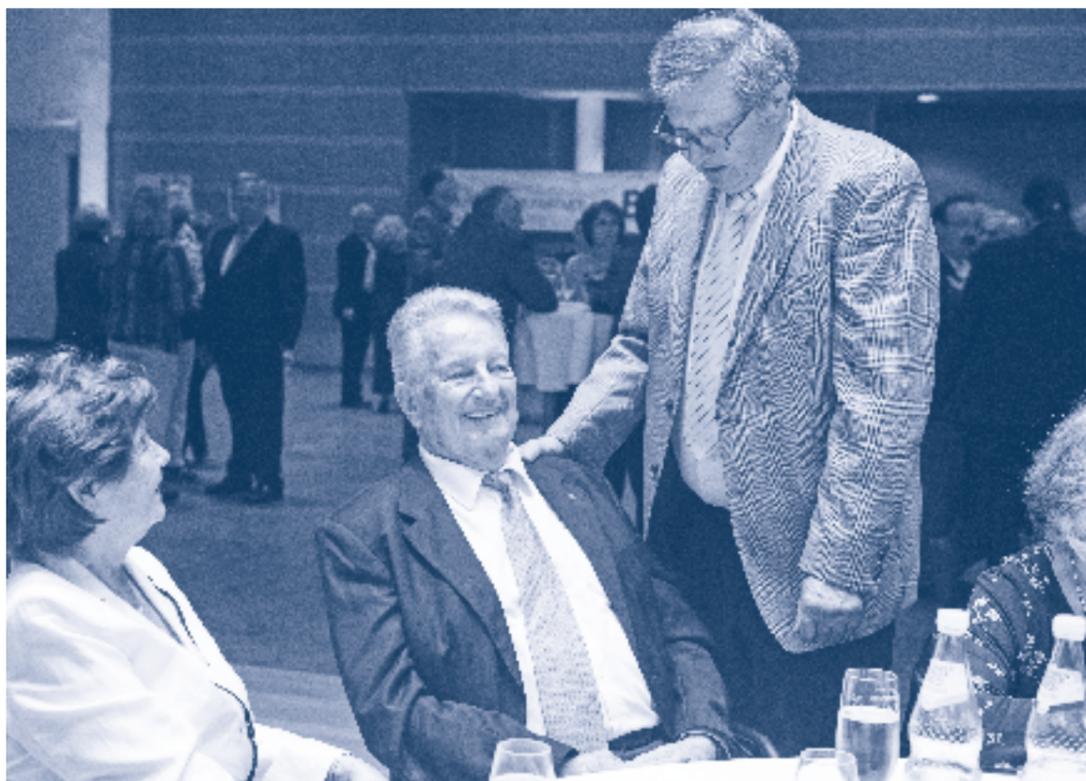


Nach dem erfolgreichen Besuch der achtjährigen Volksschule begann er in seiner Heimatstadt Berlin eine Berufsausbildung im Berufsfeld Metall als Dreher mit dem Schwerpunkt Waagrechtbohrer (Horizontalbohrer). Parallel zur Berufsschule besuchte er darüber hinaus die Berufsaufbauschule, deren erfolgreicher Abschluss die Voraussetzung für die Aufnahme an die Ingenieurschule bildete. 1961 beendete Peter Grothe sein Studium an der Ingenieurschule mit dem Schwerpunkt Metall erfolgreich. Sein Studium setzte er an der Pädagogischen Hochschule in Berlin fort um es 1964 mit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen in Metalltechnik und Betriebswirtschaftslehre abzuschließen.

Weil seit Anfang der 1960er Jahre in Hessen Berufsschullehrer dem Höheren Dienst zugeordnet wurden, wechselte Peter Grothe 1964 nach Hessen. – Seit dieser Zeit wohnte er mit seiner Familie ununterbrochen in

Roßdorf bei Darmstadt. 1966 schloss er die zweite Phase für das Lehramt an beruflichen Schulen an dem Berufspädagogischen Seminar in Offenbach ab. Anschließend unterrichtete er vier Jahre als Studienrat an der Erasmus-Kittler – Schule in Darmstadt. Aufgrund seiner Kompetenzen und seines Engagements erfolgte 1970 die Abordnung als Hilfsdezernent an die Schulabteilung des Regierungspräsidiums Darmstadt, wo er gemeinsam mit dem Referenten Josef Enders eine Vielzahl von Neuerungen für die beruflichen Schulen initiierte. Und nach zwei Jahren beim Regierungspräsidium wurde Peter Grothe 1972 aufgrund seiner vielfältigen fachlichen, organisatorischen und sozialen Kompetenzen zum Schulleiter und Oberstudiendirektor an der gewerblich-technischen Berufsschule in Offenbach ernannt. Diese Schule leitete er erfolgreich bis zu seiner Pensionierung 2003.

Parallel mit dem Einstieg in die zweite Phase der Lehrerausbildung im Jahre 1964 wurde Peter Grothe Mitglied im Vorläuferverband des GLB, dem Gewerbelehrerverband und damit startete sein unaufhaltsamer Aufstieg als Lobbyist für die berufliche Bildung. Kaum an der Erasmus-Kittler-Schule in Darmstadt angekommen hatte er sich das Vertrauen der Mitglieder erworben und wurde 1966 zum Kreisvorsitzenden gewählt. Und ab 1968 war er eine tragende Säule im Vorstand des Landesverbands, dem GLB, der aus dem Gewerbelehrerverband, dem Handelslehrerverband sowie dem Verband der Landwirtschaftsschulen 1970, hervorging. Ohne auf seine ehrenamtlichen Aktivitäten im Detail einzugehen, war Peter Grothe jeweils über mehrere Jahre Geschäftsführer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Schriftleiter der Verbandszeitschrift mit 10 Ausgaben jährlich, Vorsitzender des Ausschusses Schulmanagement im Vorstand des Landesverbands sowie ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Darmstadt. Sein umfassendes Wissen in allen Bereichen des beruflichen Bildungssystems in Verbindung mit seiner Offenheit und Bescheidenheit blieb auch dem Bundesverband der Gewerbelehrer nicht lange verborgen. So war Peter Grothe 11 Jahre von 1973 bis 1984 stellvertretender Bundesvorsitzender um →



anschließend mit überwältigender Mehrheit 1984 für insgesamt 10 Jahre bis 1994 zum Bundesvorsitzenden des BLBS gewählt zu werden. In dieser Zeit legte er die Grundlagen für die Fusion von BLBS und VLW gegen manche massive Widerstände einiger Landesverbände. Der gelungene Zusammenschluss der drei hessischen Landesverbände 1971 in einen Gesamtverband mit einer Vielzahl von Synergieeffekten war ihm immer Ansporn, den Gewerbelehrerverband und den Handelslehrerverband auf Bundesebene zur Stärkung der politischen Durchsetzungsfähigkeit ebenfalls zu fusionieren. Nach vielen Anläufen gibt es zwischenzeitlich den Bundesverband der beruflichen Bildung (BLvS). Eine weitere wichtige Herzensangelegenheit war ihm zudem, europäischen Initiativen in die Verbandsarbeit und damit in das deutsche berufliche Bildungssystem zu integrieren. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang beispielsweise an den europäischen Qualifikationsrahmen mit seinen vielen Möglichkeiten die berufliche Bildung attraktiver zu gestalten, auf die er immer hinwies. Die jedoch von den Parteien, den Gewerkschaften sowie den Arbeitgeberverbänden viel zu selten aufgegriffen werden. Einfacher ist es, bei offenkundigen Problemen zu jammern.

Angemessen gewürdigt wurde der Jahrzehnte währende ehrenamtliche Einsatz von Peter Grothe durch höchste politische Auszeichnungen. So verlieh ihm das Land Hessen 1986 den Landesehrenbrief. 1989 wurde ihm von der Bundesregierung das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse zuerkannt. Im Jahre 1989 wurde ihm auf dem Berufsschultag die Ehrenmitgliedschaft im GLB verliehen. Und 1994 würdigte ihn die Vertreterversammlung des Bundesverbands ob seiner Leistungen mit dem Ehrenvorsitz des BLLB, dem heutigen BLvS

Und zum Ende noch zwei persönliche Anmerkungen: Erstens: Der Terminkalender konnte überquellen und trotzdem nahm sich Peter, der Familienmensch, immer Zeit mit seinen vier Enkeln einmal im Jahr zum Skilaufen zu fahren. Und auch in seiner Schule gehörte das Skilaufen zum festen Bestandteil des Sportangebots.

Zweitens: Alle, die Peter Grothe privat oder beruflich kannten, werden ihn ob seines liebenswerten Charakters sowie seiner Lebensleistung für die berufliche Bildung in allerbesten Erinnerung behalten.



Nachruf

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Kollegen Hans Sperl

GLB-KREISVERBAND BERGSTRASSE/ODENWALD

Der kurz von den Sommerferien unerwartet verstorben ist.

Hans war im glb über Jahrzehnte hinweg sehr engagiert. Von 1996 bis 2017 war er Vorsitzender des Kreisverbandes Bergstraße und von 2008 bis 2012 Regionalsprecher Südhessen und im Geschäftsführen-

den Vorstand tätig. Viele Jahre engagierte er sich darüber hinaus als Vorsitzender des ÖPR der Heinrich Metzendorf Schule in Bensheim und im Gesamtpersonalrat Bergstraße/Odenwald.

Hans war ein liebenswürdiger und aufgeschlossener Kollege und Vertreter des glb, der mit seiner begeisterten Art auch als Ansprechpartner für die jungen Kolleginnen und Kollegen in der Verbandarbeit große Verdienste hatte.

Wir haben Hans als engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Kollegen schätzen gelernt und wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.



Nachrichten aus dem Hauptpersonalrat Schule (HPRS) I-2024

PERSONALRATSWAHLEN 2024

VERSETZUNGSANTRÄGE: NICHT NUR DIGITAL, SONDERN WEITERHIN AUCH ANALOG MÖGLICH

BEIHILFEANTRÄGE: LANGE WARTEZEITEN UND VIELE BESCHWERDEN

UNTERRICHT IN WIEDERBELEBUNG IN DEN SIEBTEN KLASSEN

STARTCHANCENPROGRAMM: HOLPRIGER START?

SCHULSPORT IN HESSEN: NEUFASSUNG DES ERLASSES

VORBEREITUNG DES GESPRÄCHS DES HPRS MIT MINISTER SCHWARZ ENDE SEPTEMBER 2024

VERSCHIEDENES/AUSBLICK

Personalratswahlen 2024

Nachdem am 14./15. Mai die Personalräte an den einzelnen Schulen, die Gesamtpersonalräte Schule in den Staatlichen Schulämtern hessenweit, und auch der Hauptpersonalrat Schule neu für 4 Jahre gewählt wurden, haben die Personalvertretungen mit den konstituierenden Sitzungen Ende Mai 2024 ihre Arbeit aufgenommen. Wir wünschen als dlh allen gewählten Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg!

Wir werden uns auch in der neuen Wahlperiode dafür einsetzen, dass die Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte verbessert werden, auch wenn das HPVG erst im vergangenen Jahr überarbeitet wurde. Insbesondere für die ÖPR wäre es wichtig, die Entlastung (in der Regel eine Deputatsstunde pro Woche) angesichts der gestiegenen Belastung in den letzten Jahren zu verbessern.

Versetzungsanträge: Nicht nur digital, sondern weiterhin auch analog möglich

Versetzungsanträge zum Schuljahreswechsel sind weiterhin sowohl in analoger als auch in digitaler Form möglich. Die Staatlichen Schulämter stellen somit nach wie vor entsprechende Formulare auch für den Antragsweg in Papierform zur Verfügung. Für die digitale Variante ist eine Registrierung über das NzüK- bzw. Service-Portal notwendig. Zu beachten ist, dass es ca. 1 Tag dauert, bis die eingegebenen Daten in das Bewerberprofil eingespielt sind. Etwas irritierend ist bislang noch gewesen, dass für den Versetzungsantrag die Kachel »Bewerbung« angeklickt werden muss. Leider erhalten weder Antragssteller(in) noch zuständige Dienstvorgesetzte eine umfassende Dokumentation über den Vorgang. Ein weiteres Manko ist bislang die fehlende au-

tomatische Einbindung der ÖPR, die eine Stellungnahme zur Versetzung abgeben. Hier sollte das Ministerium entsprechend für Verbesserungen sorgen.

Die Antragsstellung erfolgt immer mit Frist zum 1. Februar eines Jahres für die gewünschte Versetzung zum kommenden Schuljahr.

Weitere Informationen zum e-recruiting Hessen gibt es unter:



<https://www.fuehrungsakademie.e-learning.hessen.de/moodle/course/view.php?id=82>

Beihilfeanträge: Lange Wartezeiten und viele Beschwerden

Die Beschwerden über die zum Teil sehr langen Wartezeiten bei der Bearbeitung der Beihilfeanträge halten an, sind aber nicht neu. Während man vor einiger Zeit eine Verbesserung feststellen konnte, haben sich im aktuellen Jahr wieder Verschlechterungen ergeben. Dies ist zumindest ärgerlich, auch weil die privaten Krankenkassen zu meist deutlich schneller mit der Bearbeitung und Überweisung sind, oft aber auch z.B. bei Pensionären oder LiV existentiell angesichts der Inflation der letzten Jahre. Vermutungen, man sei bei der Sachbearbeitung unter besonderer Beobachtung und müsse deswegen längere Wartezeiten inkaufnehmen, kann man allerdings entkräften, da es im Gegensatz z.B. zum Finanzamt

keine zugeordnete Sachbearbeitung zu bestimmten Personalnummern/Personen gibt. Auch ist der Hinweis zur Bearbeitungszeit auf der Seite des RP Kassel nicht uneingeschränkt gültig. Sofern ein Antrag bestimmte Kriterien erfüllt (z.B. ärztliche Leistung, Medikamente, OP), kann es auch deutlich schneller gehen, und die Überweisung binnen weniger Tage eintreffen. Weiterhin weist das RP Kassel darauf hin, dass über die App eingereichte Anträge schneller bearbeitet werden. Eine beschleunigte Bearbeitung erfolgt ab einer Gesamtsumme von 4.000 €.

Unterricht in Wiederbelebung in den siebten Klassen

Ein weiteres Modellprojekt hat das HMKB betreffend den Unterricht in Wiederbelebung in den siebten Klassen auf den Weg gebracht. Nachdem bereits im SJ 2023/24 an 30 weiterführenden Schulen dieser erprobt wurde, waren die Staatlichen Schulämter aufgefordert, aus ihrem Amtsbereich jeweils zwölf weiterführende Schulen für die Ausweitung des Modellprojekts zu benennen.

Dies hat mancherorts für Irritationen gesorgt, da zumindest nicht alle Gesamtpersonalräte beteiligt oder informiert wurden. Wir kritisieren hier den kurzen Vorlauf, da somit auch keine umfassende inhaltliche Diskussion erfolgen konnte. U.a. wurde als Kritik der ausgewählte Jahrgang 7 vorgebracht (Ist eine höhere Jahrgangsstufe für diesen Unterricht geeigneter?). Auch die Frage der Auswahl der teilnehmenden Schulen wurde hinterfragt (Sind z.B. zertifizierte Schulen geeigneter, oder sollte man eher Schulen auswählen, für die das nicht zutrifft?). Ebenso könnte man hinterfragen, ob Lehrkräfte überhaupt geeignet sind, die-

sen Unterricht durchzuführen, oder ob man nicht besser Experten zur Zusammenarbeit in die Schulen hinzugeholt hätte. Unstrittig ist das gute Ziel, die Reanimationsquote zu steigern, und Schülerinnen und Schüler für Notsituationen vorzubereiten.

Allerdings bedeutet auch dieses Projekt wieder eine Maßnahme zur Hebung der Arbeitsleistung (HPVG §78), welche den organisatorischen Angelegenheiten des Personalrats zuzuordnen ist. An den Schulen müssen die Reanimationspuppen verwaltet werden, Lehrkräfte sind zu befähigen über Fortbildungen und/oder Schulungsvideos, was Zeit und Vorbereitung erfordert. Auch müssen Ansprechpartner ernannt werden. Die Frage stellt sich, was Schulen noch zusätzlich leisten können, auch und gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und der zunehmenden Arbeitsverdichtung.

Startchancenprogramm: Holpriger Start?

Im Frühjahr 2024 wurde für Hessen die Teilnahme am Startchancenprogramm verkündet. 321 Schulen in Hessen sollen nach abgeschlossener Auswahl daran teilnehmen, zum SJ 2024/25 zunächst etwas mehr als 90. Diese sollen in schwierigerem Umfeld zusätzliche Mittel und Personal bekommen. Die Maßnahme kostet das Land Hessen jährlich 80 Mio. €, den gleichen Betrag schießt der Bund dazu. Der Schwerpunkt liegt wohl auf den Grundschulen, die mindestens 60% der Mittel erhalten sollen. Ziel ist die Förderung von Bildungschancen unabhängig vom Elternhaus. Grundlage für die Auswahl ist ein sogenannter »Startchancenindex plus weitere Indikatoren«. Eine Säule des Programms sind Schulhelfer(innen). Hier scheinen Fragen offen zu sein, welche und ob überhaupt Qualifikati-

onsanforderungen an Bewerber(innen) bestehen (Bislang heißt es: »keine expliziten fachlichen Qualifikationen«)? Zu klären sind auch z.B. Beteiligungsrechte der Personalräte, Details zu Teilnahmerechten an Konferenzen oder Unterstützungsangebote für die Schulhelfer(innen). Konkreter sollte es auch hinsichtlich möglicher Aufgaben werden, die seitens des HMKB genannt werden (Unterstützung bei der Organisation von Exkursionen, Informationsweitergaben an das Sekretariat, oder Einsatz von digitalen Endgeräten vorbereiten).

Angesichts dieser notwendigen Klärungen scheint der Startzeitpunkt ohne umfassende und abschließende Diskussion vor allem zum Einsatz der Helferinnen und Helfer zu kurzfristig, zumal auch hier wieder Mehrarbeit für die Kolleginnen und Kollegen zu erwarten ist, welche in der direkten Zusammenarbeit wiederum ihre Vorhaben koordinieren und erklären müssen.

Schulsport in Hessen: Neufassung des Erlasses

Nachdem der bisherige Erlass zur Organisation des Schulsports in Hessen vom 1.8.14 (Amtsblatt S. 252) bereits 2019 ausgelaufen ist, hat das Ministerium eine Neufassung auf den Weg gebracht. Nachdem die Landeservicestelle für den Schulsport bereits aufgelöst und in die Lehrkräfteakademie integriert sowie Verbundverantwortliche ernannt wurden, klärt der neue Erlass u.a. die Aufgaben der ZFS (u.a. schulsportliche Wettbewerbe und Veranstaltungen, Beratung und Fortbildung), aber auch in der regionalen Ebene bzw. vor Ort die Rolle der Generalist(innen) im jeweiligen Schulamt, der Verbundverantwortlichen, der Schulsportkoordinator(inn)en und der Schulsportleiter(inn)en.

Vorbereitung des Gesprächs des HPRS mit Minister Schwarz Ende September 2024

Die dlh-Fraktion hat in Vorbereitung zum Gespräch des HPRS mit dem Kultusminister wie auch die anderen Fraktionen Fragen vorbereitet. Diese befassen sich u.a. mit den Themen Digitalpakt 2.0, Gewalt an Schulen, Schulwanderfahrten, Fortbildungen, Lebensarbeitszeitkonto und natürlich dem Lehrkräftemangel. Angesichts der durch die Landesregierung auch in der Öffentlichkeit vorgebrachten Verschlechterungen im Bereich der Finanzen im Landeshaushalt ist zu erwarten, dass der Schwerpunkt des Gesprächs auf diesem Bereich liegen wird.

Verschiedenes/Ausblick

Bereits seit der Einführung von PPB (Planungssystem Personal und Budget) steht die Einbindung von Personalräten auf verschiedenen Ebenen aus. Wie hier z.B. eine geeignete Rollendefinition geschaffen werden kann, um die personalrätliche Einbindung zu ermöglichen, steht ebenso wie die Überarbeitung der Richtlinien für die dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte des Landes Hessen aus.

Erstellung der PR-Nachrichten durch die DLH-Fraktion im Hauptpersonalrat Schule / Stand: 25. August 2024

